

Inhaltsverzeichnis

Einführung in die Thematik	13
Teil 1	19
Der Meinungsstand zur persönlichen Zuordnung von Betriebsausgaben und Werbungskosten	19
Kapitel 1: Die Ansichten zur mittelbaren Berücksichtigung eines Dritt- aufwands bis hin zur Entscheidung des Großen Senats 2/97	21
I. Allgemeine Hinweise zur Entwicklungsgeschichte der mittelbaren Be- rücksichtigung eines Drittaufwands	21
II. Rechtsprechung und Schrifttum zur mittelbaren Berücksichtigung ei- nes Drittaufwands bei Überschusseinkünften	24
1. Die Judikatur des Bundesfinanzhofs zur mittelbaren Berücksichti- gung eines Drittaufwands bei Überschusseinkünften	24
2. Das Schrifttum zur mittelbaren Berücksichtigung eines Drittauf- wands bei Überschusseinkünften	27
III. Rechtsprechung und Schrifttum zur mittelbaren Berücksichtigung ei- nes Drittaufwands im Fall von Gewinneinkünften: Einlage von Nut- zungen und Nutzungsrechten	31
1. Die Rechtsprechung zur Einlage von Nutzungen und Nutzungsrech- ten in ein Betriebsvermögen	32
2. Das Schrifttum zur mittelbaren Berücksichtigung eines Drittauf- wands im Fall von Gewinneinkünften: Einlage von Nutzungen und Nutzungsrechten	38
a) Zur Einlage von Nutzungen in ein Betriebsvermögen	38
b) Zur Einlage von Nutzungsrechten in ein Betriebsvermögen	43
Kapitel 2: Die unmittelbare Berücksichtigung von Drittaufwand	47
I. Schrifttum zur unmittelbaren Berücksichtigung von Drittaufwand vor der Entscheidung 2/97 des Großen Senats	47
1. Das Kriterium des Kostentragungsprinzips	47
2. Das Kriterium des Zuwendungsprinzips	49

3. Das Kriterium des Veranlassungsprinzips	52
4. Abweichende Rechtsansichten	54
II. Rechtsprechung zum Drittaufwand nach dem Beschluss des Großen Senats 2/97	56
III. Schrifttum nach der Entscheidung des Großen Senats 2/97 zur un- mittelbaren Berücksichtigung von Drittaufwand	61
 Kapitel 3: Transfer (früher) getätigten eigenen Aufwands zu Werbungs- kosten oder Betriebsausgaben	67
I. Überführung von (früher) im privaten Bereich getätigten eigenen Auf- wendungen auf (spätere) Gewinneinkünfte (Aufwandseinlage)	68
II. Überführung von früher getätigten eigenen Aufwendungen für Wirt- schaftsgüter, die später auf andere Personen übertragen worden sind, auf spätere Überschuss- oder Gewinneinkünfte	70
 Teil 2:	79
Die für die persönliche Zuordnung von Betriebsausgaben und Werbungs- kosten maßgebenden Kriterien	79
 Kapitel 1: Auf der Suche nach einem sachgerechten Fundamentalprinzip sozial gerechter Besteuerung	81
I. Das Nettoprinzip	81
II. Das Leistungsfähigkeitsprinzip	85
1. Das Leistungsfähigkeitsprinzip nach der steuerlichen Rechtferti- gungslehre Tipkes	86
2. Die Theorie Kirchhofs von der staatlichen Partizipation am Ein- kommen des Steuerpflichtigen	88
3. Kritik an die Rückführung des Einkommensteuerrechts auf das Leistungsfähigkeitsprinzip	90
III. Das für die Besteuerung vom Einkommen maßgebende Prinzip und die dogmatischen Konsequenzen	92
 Kapitel 2: Dogmatische Konsequenzen	95
I. Die Leistungsfähigkeit als die im Einkommen repräsentierte Zah- lungsfähigkeit	96
II. Die in den Leistungen des Steuerpflichtigen enthaltene Leistungs- fähigkeit	97
1. Die Lehre von der persönlichen Zurechnung der Einkünfte nach Maßgabe der Leistungen des Steuerpflichtigen	97

2. Die Entwicklungsgeschichte der Lehre von der Zurechnung der Einkünfte	97
a) Die frühe Judikatur zur Zurechnung von Einkünften beim Grundstücksnießbrauch	98
b) Quoten- und Wertpapiernießbrauch	99
c) Schrifttum zur Zurechnungsproblematik in Nießbrauchsfällen	100
d) Die Nießbrauchsurteile des Bundesfinanzhofs vom 13. Mai 1980	100
e) Fazit	101
III. Folgerungen zur Bestimmung der Kriterien für die Zuordnung von Betriebsausgaben und Werbungskosten	104
1. Bedingungen der Widmung eines Wirtschaftsgutes zu Betriebsvermögen	104
2. Die Rückführung der Widmungskriterien auf die berücksichtigten Interessen	105
a) Die steuerliche Zurechnung von Wirtschaftsgütern	106
b) Die Zurechnung zu Betriebsvermögen des Steuerpflichtigen im Besonderen	107
3. Schlussfolgerungen für die Kriterien, die über die personelle Zuordnung von Betriebsausgaben und Werbungskosten entscheiden	108
IV. Zur vergleichenden Analyse mit anderen Theorien	108
Kapitel 3: Kann der Steuerpflichtige mit Hilfe von Absetzungen mittelbar Drittaufwand geltend machen?	
I. Zur Funktion der Absetzungsbefugnis	113
II. Zur Einlage von Nutzungen und Nutzungsrechten im Fall von Gewinneinkünften	119
1. Die Einlage von Nutzungen	119
2. Die Einlage von Nutzungsrechten	122
III. Zur Absetzung von unentgeltlich erlangten Nutzungsrechten im Fall von Überschusseinkünften	125
Kapitel 4: Zur Berücksichtigung eines Drittaufwands durch Abkürzung des Zahlungsweges bzw. durch Abkürzung des Vertragsweges	
I. Drittaufwand im abgekürzten Vertragsweg	127
1. Auseinandersetzung mit der Rechtsprechung	128
2. Auseinandersetzung mit Schrifttum	131
II. Drittaufwand im abgekürzten Zahlungsweg	132

Kapitel 5: Zur Frage eines Transfers von (früher getätigtem) Aufwand des Steuerpflichtigen zu Werbungskosten oder Betriebsausgaben	137
Zusammenfassung	141
Literaturverzeichnis	151